

Wanit

Station

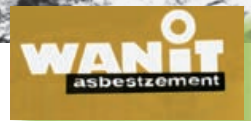
8

Gesellschaft für Asbestzementerzeugnisse

Drei bedeutende Unternehmen haben Mitte 1950 die Wanit Gesellschaft für Asbestzementerzeugnisse gegründet. Es waren: die Rhein Stahl Hüttenwerke, die Buderus'sche Eisenwerke und die Halberger Hütte. Die Produktionsaufnahme wurde auf einem 17 ha großen Gelände zwischen Kanal, Schloss- und Alleestraße im Jahre 1958 aufgenommen. Auf einer Platten- und einer Rohrstraße (später waren es je drei Fertigungsstraßen) wurden verschiedene Asbestprodukte als Brandschutz, Rohrisolierung, und Dachdeckung für den Hoch- und Tiefbau hergestellt. Anfang der 1980er Jahre waren in dem Betrieb an der Schlossstraße 30 bis zu 750 Mitarbeiter beschäftigt.



Hochansicht der Wanit Gesellschaft für Asbestzementerzeugnisse in der Schlossstraße 30, aufgenommen im Jahre 1971.



In mehreren Fertigungsstraßen wurden ab 1958 Produkte für Brandschutz, Rohrisolierung, und Dachdeckung hergestellt.

Der Name Asbest kommt aus dem griechischen, und heißt übersetzt soviel wie: Unvergänglich. Die „Zukunftsbranche“ Asbestzement barg aber erhebliche Gefahren. Die Eigenschaft des Unvergänglichen ist es, das dieses Material so gefährlich macht.

Warum aber ist Asbest so gefährlich? Die feinen Fasern setzen sich in der Lunge fest und verbleiben dort. Die Folge daraus ergibt Asbestose bis hin zum Lungenkrebs. Das Problem liegt darin, dass diese schweren Krankheiten erst nach längerer Zeit ausbrechen können.

Die Gefahren erkannte man aber erst in den 1980er Jahren. Dieses war dann das „Aus“ (Ende 1987) für die Wanit Gesellschaft.

Im Jahr 1995 erwarb eine Münchner Industriebaufirma die Fläche mit dem Ziel, sie zu vermarkten. Die Chancen standen vor dem Hintergrund des angespannten Gewerbeflächenmarkts in Herne gut, allerdings gelang ihr der Durchbruch nicht. Nach Abbruch der Fabrikhallen überreignete sie die Fläche 2005 an die Stadt Herne.

Die Gefahren von Asbest erkannte man erst in den 1980er Jahren. Dies bedeutete 1987 das „Aus“ für die Wanit Gesellschaft.

Ab 2013 soll der „Logistikpark Schloss Grimberg“ 750 Arbeitsplätze in der Logistikbranche bieten.

Heute entsteht auf der Fläche des ehemaligen Asbestzementwerks ein Last Mile Logistik Park von regionaler Bedeutung. Die Städte Herne, Gelsenkirchen und Herten bewerben das verkehrsgünstig gelegene

Gebiet zwischen Autobahn und Kanal als Standort von Logistikunternehmen auf dem Weg von den internationalen Umschlagplätzen wie Hamburg, Rotterdam, Frankfurt auf dem Weg zum Kunden (Last Mile = „letzte Meile“).

Die städtische Wirtschaftsförderungsgesellschaft WFG ist sich sicher, die Fläche vermarkten zu können, denn die Nachfrage nach Logistikflächen übersteigt das Angebot bei weitem. Bis Mitte 2008 wird das Gelände baureif gemacht. Die weitverbreiteten Altlasten auf Flächen, die keine Bebauung erhalten, werden mit einer Erd- oder Pflasterschicht abgedeckt. Ab 2013 soll der sogenannte „Logistikpark Schloss Grimberg“ insgesamt 750 Arbeitsplätze in der Logistikbranche bieten.

Heute befindet sich auf dem Gelände die Firma Hörmann, die Tore, Türen, Zagen, Antriebe und Brandschutzeinrichtungen herstellt.



Historische Stationenralle in Bickern und Unser Fritz

Ein Rundparcours zeigt in 10 Stationen Sehenswertes vor der Haustür.

Konzept: Arbeitskreis Ortsgeschichte im Stadtteilprojekt Bickern/Unser Fritz, 2007.

Texte und Fotos: Gesellschaft für Heimatkunde, Heinrich Lührig

Gestaltung: Planungsbüro Stadt-Kinder, Stefan Peters

Kontakt: Stadtteilbüro Bickern/Unser Fritz, Wilhelmstr. 65, 44649 Herne, Tel. 02325 968930

